

# Zeichen der Vergänglichkeit

AUSSTELLUNG Fotografie von Holger Niehaus im Kunsthaus im Ulanenweg

Kurz vor Weihnachten beschert das Kunsthaus seinem Publikum eine Ausstellung mit einem ganz besonderen künstlerischen Akzent.

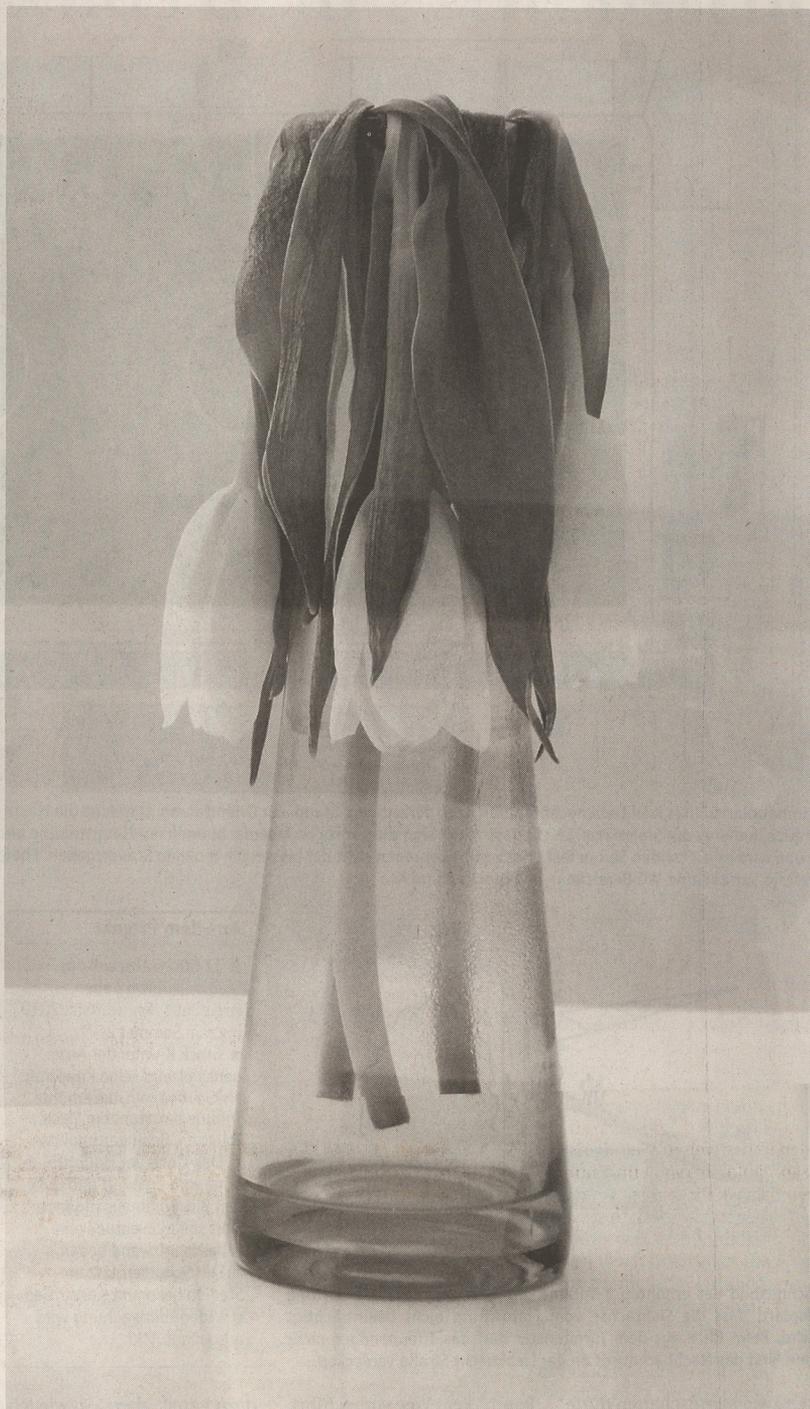
Von Arno Neumann

**JÄGERVORSTADT** | Malerei oder Fotografie, das ist die Frage im Kunsthaus im Ulanenweg. Die Ankündigung im Jahresplan offeriert Fotografie, die Einladung zur Ausstellung von Holger Niehaus äußert sich dazu nicht. „You are invited“ nennt sich die Ausstellung. Wir sind eingeladen, zu schauen und zu staunen. Das gilt zu allererst dem Wie, der Technik, mit der diese erstaunlichen, großformatigen Bilder gemacht sind. Man sieht es schließlich: Es sind Fotografien, die mit dem Effekt des Malerischen virtuos spielen. Hier überholt sich die Fotografie selbst und hüllt sich in den Mantel der Malerei.

Stilleben und Blumenbilder wie auch einige abstrakte Flächenkompositionen umfasst die großzügig angelegte, den Bildern weiten Raum lassende Ausstellung. Ein beim Eintritt in den Raum sofort auffallendes Stilleben erinnert an holländische Stillebenmalerei des 17. Jahrhunderts mit dem Vanitas-Motiv, der Nichtigkeit alles Vergänglichen. Die aufgeschnittene Citrus-Frucht zeigt schon Schimmel, die Schale der Banane ist verfärbt und auch die Trauben zeigen dunkle Stellen. Diese Zeichen der Vergänglichkeit sind am Objekt fotografiert, nicht manipuliert. Präpariert sind die Objekte. Gleiches lässt sich an einer Sonnenblume ausmachen, im Bild ein Gewächs mit orangefarbenem Blütenkorb und weißen Blütenblättern – eine übermalte Naturblume, anschließend fotografiert.

Doch ganz ohne Manipulation geht es offensichtlich nicht. Holger Niehaus lässt sich da nicht in die Karten schauen. Aber sein kreisrunder Gerbera-Strauß kann ohne irgendeine Art digitaler Bearbeitung nicht entstanden sein. Zu perfekt ist die Komposition der sich in der Form immer wiederholenden Blüten. Doch das mindert in keiner Weise die Faszination dieser und anderer Aufnahmen. Niehaus verwandelt in einer künstlerisch-technischen Aktion auf seinen Bil-

*Die Natur erhält bei Niehaus eine völlig neue Identität*



Blumenstilleben von Holger Niehaus.

REPRO: CHRISTEL KÖSTER

dern Naturblumen in Kunstblumen. Die Natur erhält eine völlig neue Identität in einem Bildraum, der vielfach in strahlendem Weiß absolut leer ist. Diese perfekt präparierten und bildtechnisch fixierten Blumengebilde mit ihren malerisch verblüffend wirkenden Details sind trotz prangender Farben erfroren im luftleeren Raum, der Fläche bleibt. Das

Vanitas-Motiv erhält eine ungewohnte Dimension. Denn auf eigenwillige Weise sind Holger Niehaus' Fotografien eingebunden in die Geschichte der Kunst, angefangen beim holländischen Stilleben und Sibylla Merian bis, vielfach gebrochen, hinein in die Gegenwart.

Holger Niehaus, geboren 1975 in Nordhorn, studierte an der Akademie für bildende Kunst und Formgestaltung in Enschede. Im Jahr 2002 betei-

ligte er sich an Gruppenausstellungen in Holland und Deutschland. Ein Jahr später konnte er seine Arbeiten bereits auf Einzelausstellungen in Amsterdam und Berlin zeigen. Er lebt und arbeitet seit einigen Jahren in Berlin. Die Potsdamer Präsentation setzt im Ausstellungsjahr 2009 des Kunsthauses einen besonderen künstlerischen Akzent.

**info** Ulanenweg 9, bis 6. Dezember, Mi. 11-18 Uhr, Do./Fr. 15-18 Uhr, Sa./So. 12-17 Uhr; ☎ 200 80 86.